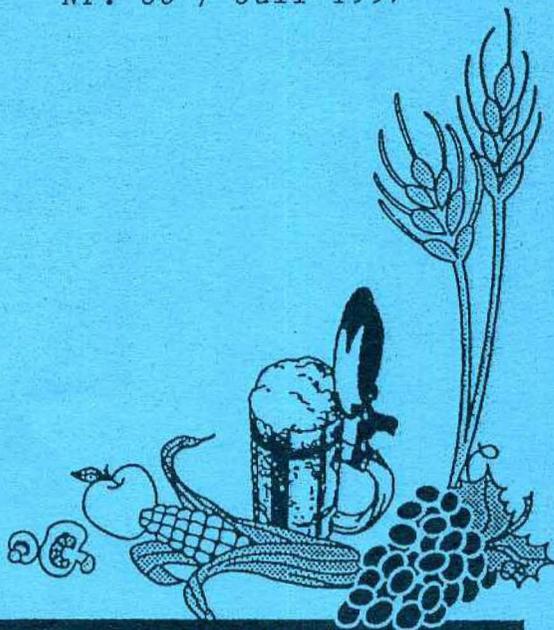


Motivgruppe • ARGE

**Landwirtschaft  
Weinbau  
Forstwirtschaft e.V.**

*Nr. 86 / Juli 1997*



**im Bund Deutscher Philatelisten e.V.**

Seite	Aus dem Inhalt:
2	Mitgliedertreffen auf der Naposta Stuttgart
4	Rundsendedienst
5	Mitglieder stellen sich vor
6	Käserei Champignon
7	Deutscher Bauernverband
10	"Pocahontas" / Tabakanbau in Virginia
15	Wald - Markenausgabe der Thail. Post
16	Rinderrassen - Markenausgabe Neuseeland
18	Der Rothirsch im Stempelbild d. Philatelie
33	Weinheiliger St. Ägidius
37	Kralovske Ninohrady - Königliche Weinberge
44	Die Weinbaugebiete Neuseelands
49	Beregnungsverband Vorderpfalz
52	Wein .../Schweiz .../ Austria aktuell
56	Französische Stempel mit Arge-Themen
58	Erstmals Zucht von Pfifferlingen gelungen
59	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
60	Neue Telefonkarten mit Pilzen aus Andorra
61	Pilze (Nachtrag zu Heft 85)
64	Impressum

## "Naposta" Stuttgart 7.5. - 11.5.97

Unser Mitgliedertreffen war für 10 h angesagt. Gegen 10.30 Uhr, nachdem 13 unserer Mitglieder anwesend waren, das Treffen von mir eröffnet.

\* wurde

Unsere Hauptthemen waren: **ARGE-Jubiläum 2001, IBRA 99, Neubesetzung des Vorstandes, Finanzen und in diesem Zusammenhang unsere Präsenz in Sindelfingen und Graz.** Des weiteren haben wir über die Qualität unserer Mitteilungshefte, Kostendeckung der Vereinsauktion, den Mitgliederrückgang und damit natürlich auch über das entstehende Finanzloch diskutiert.

Nachfolgend ein paar wesentliche Sätze zu den vorgenannten Punkten:

Auf unserer letzten Jahreshauptversammlung hatten wir unser Mitglied Dieter Crämer, Geschäftsführer des Landesverbandes NRW, gebeten, für die Arge einen Veranstalter (Mitveranstalter) für eine **Rang-3-Ausstellung** zu unserem Jubiläum zu suchen. Im Report "Nachrichten des Verbandes der Philatelisten in NRW" in der "philatelie Nr. 248, Februar 97" nachzulesen. Zwei Vereine haben sich auf diesen Aufruf gemeldet. Wir haben uns entschieden, unsere Jubiläumsveranstaltung in **Dortmund** durchzuführen. Nähere Einheiten können wir heute noch nicht bekannt geben. Es muß zunächst einmal ein Treffen stattfinden, auf dem wir alles weitere besprechen müßten.

Die anwesenden Mitarbeiter haben sich dafür ausgesprochen, daß unser Motto nur lauten kann: **25 Jahre ARGE - 25 Exponate sollten es schon sein.**

**"IBRA 99" vom 27.04. - 04.05.99 in Nürnberg.** Auf dieser Weltausstellung, die wieder einmal in Deutschland stattfindet, möchten wir uns mit einem Stand präsentieren. Unsere Bewerbung haben wir bereits im Februar 1997 abgesandt, und ich hoffe auf einen positiven Bescheid.

Frau Weber hatte mich im Vorfeld gebeten, das Thema Neubesetzung des Vorstandes anzusprechen, wobei zu betonen ist, daß Frau Weber sich nicht ganz aus der ARGE zurückziehen möchte, sondern nur die Aufgabe der 1. Vorsitzenden abgeben möchte, aber Vereins-Auktionen, Redaktion Pilze und einiges mehr weiter für die ARGE weiterhin verantwortlich wahrnehmen will. Die Diskussion hat ergeben, daß wir bis zum Jahresende ein Mitglied finden sollten, welches im Vorstand mitarbeiten möchte. Ich bitte **alle** Mitglieder, einmal darüber nachzudenken, vielleicht den 2. Vorsitz zu übernehmen. **Ich bitte um zahlreiche Meldungen an meine Adresse !!**

Die Arbeitsgemeinschaft ist seit Jahren in Sindelfingen und Graz mit einem Info-Stand vertreten. Ab 1998 können wir nur noch auf einer Messe mit einem Info-Stand vertreten sein, wobei wegen der zentralen Lage Sindelfingen den Vorzug hat - oder aber im jährlichen Wechsel Sindelfingen und Graz. Unsere Finanzen, steigende Kosten und der Mitgliederrückgang zwingen uns dazu. Auf unsere Rücklagen sollten wir mit Blick auf unser Jubiläum keinesfalls zurückgreifen. Dies war auch die einhellige Meinung der anwesenden Mitglieder.

Des weiteren könnten Kosten eingespart werden, wenn unser Mitteilungsblatt 3 x im Jahr erscheint. Dies sollte aber nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn es garnicht anders geht. Dies könnte geschehen, wenn unsere Mitgliederzahl die 150-Marke unterschreitet. Hier sind alle Mitglieder aufgerufen, für unsere ARGE zu werben, damit neue Sammler zu uns kommen

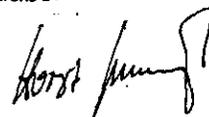
Mit der Qualität unseres Mitteilungsblattes und mit dem Inhalt waren die Anwesenden durchaus zufrieden. Verbesserungen und Anregungen nimmt die Redaktion gern entgegen.

Unsere seit mehreren Jahren stattfindende Vereinsauktion sehe ich, wie auch die anwesenden Mitglieder, als unseren besonderen Service für unsere Mitglieder an. Darum sollten wir daran nichts ändern. Spenden in Form von Belegen, die **auktionstauglich** sind, nimmt der Kassierer dankbar entgegen. Im Auktionskatalog könnten die Spender ihre Belege wiederfinden.

Liebe ARGE-Mitglieder, (fast) alle Vereine und Arbeitsgemeinschaften im BDPH melden rückläufige Mitgliederzahlen. Wenn wir dem nicht entgegensteuern können, werden wir mit unserem schönen Hobby eventuell Schiffbruch erleiden. Wir wollen uns auch aus diesem Grunde auf der Weltausstellung **IBRA 99** und mit unserem 25. Jubiläum an eine breite Öffentlichkeit wenden. Dies bedeutet viel Arbeit, aber ich glaube, mit Hilfe unserer Mitglieder wird es gehen.

Ich bin dabei -

Ihr



Horst Kaczmarczyk, Mailack 29 d  
42281 Wuppertal

## Willkommen in Nürnberg

IBRA '99, 27.4. bis 4.5.1999

BRIEFMARKEN WELTAUSSTELLUNG  
WORLD PHILATELIC EXHIBITION

## Rundsendedienst

### Aktuelles Aktuelles Aktuelles Aktuelles

Die Rundsendungen 7 und 8 sind inzwischen durchgelaufen. Der Entnahmeanteil lag bei der Pilz-RS nur bei unter 20 %, bei der Wein-RS bei über 35 %. Für die Pilz-Auswahlen interessieren sich leider nur noch 5 Mitglieder. Mein Aufwand für dieses Motiv ist derzeit unverhältnismäßig groß. Dennoch will ich auch Pilz-RS vorerst weiterführen. Es wäre doch schade, wenn bei über 70 'Pilz-Sammlern' der Rundsendedienst dafür nicht am Leben zu halten wäre.

### Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf

Zum Motiv Pilze liegen mir 3 schöne Einlieferungen vor. Wie bereits erwähnt fehlen Entnehmer. Liebe Sammlerfreunde, machen Sie doch mal den Versuch, und melden Sie sich zur Teilnahme an! Auch weitere Einlieferungen zu den Motiven Pilze und Wein sind willkommen, besonders wenn es sich um besseres Material zu annehmbaren Preisen handelt.

## Mitglieder stellen sich vor

heute: Mitglied Nr. 61  
Alois Meisl, Langenlois



Einigen Mitgliedern bin ich vielleicht als Mitautor der Rubrik "Austria aktuell" ein Begriff. Von Beruf bin ich Winzer mit Leib und Seele. Nach meiner Pensionierung (Jahrgang 1924) bearbeite ich weiterhin meinen 6 ha großen Weingarten in der besten Riede von Langenlois. Mit seinen 2.200 ha Weingärten ist Langenlois die größte Weinstadt Österreichs.

Was liegt für einen Winzer und Philatelisten näher, als das Motivgebiet "Wein" zum Hobby zu machen? Als mir die erste Marke mit einem Weinmotiv in die Hände kam, ahnte ich allerdings noch nicht, wie umfangreich dieses Gebiet ist. Weinbau wird in mehr als 50 Länder betrieben. Inzwischen habe ich aus allen Ländern - darunter Brasilien, Chile, Australien, Südafrika, Albanien - Briefmarken zum Thema Wein. In meiner Sammlung befinden sich auch eine Unzahl von Belegen, Stempel mit Weinmotiven und auch seltene Weinetiketten., auch wenn letztere als nicht-philatelistisches Material auf Ausstellungen nicht gezeigt werden dürfen.

Aus Beruf und Hobby kam dann die Idee, einen meiner besten Weine, einen naturbelassenen grünen Veltliner, als "Philatelisten-Wein" zu kreieren. Er wurde bei einem festlichen Anlaß von der niederösterreichischen Weinkönigin getauft. Soweit mir bekannt ist, dürfte dies der einzige Wein mit dieser Bezeichnung sein.



## Die Käserei Champignon

Kürzlich schrieb ich die Käserei Champignon an und bat um den neuen Absenderfreistempel sowie einige die Käserei betreffende Informationen. Meine Anfrage wurde freundlicherweise von Frau Klee beantwortet:

Die Käserei Champignon wurde 1908 von Julius Hirschle und Leopold Immler gegründet. Bereits bei Firmengründung wurde das Bildzeichen der drei Champignons eingetragen und wenig später als Markenzeichen gesetzlich geschützt. In der ersten Camenbert-Produktionsstätte, einem kleinen Bauernhof mit bescheidener Hauskäserei, verarbeitete man 500 kg Milch täglich. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Bereits fünf Jahre später waren 40 Mitarbeiter mit der Verarbeitung von 8.000 kg Milch täglich beschäftigt. Das Ursprungsprodukt "Champignon Camenbert" war bald in aller Munde und auch zahlreiche Auszeichnungen für besonderen Geschmack folgten. So auch die Bescheinigung, mit dem Champignon-Camenbert in Dosen (haltbar ein Jahr) ein tropentaugliches Produkt zu haben, das Exportkontakte in ferne Länder mit wärmeren Klima erlaubte.

Woher kommt der Name? Wahrscheinlich ließen sich die Firmengründer bei der Wahl des Namens davon inspirieren, daß der Camenbert damals nach frischen Champignons duftete und auch einen champignon-ähnlichen Geschmack hatte.

Leider konnte man mir nicht beantworten, welche Freistempel bis dato benutzt wurden, da in der Poststelle leider keine alten Unterlagen mehr vorhanden sind und somit Frau Klee nicht in der Lage war, mir hierzu Unterlagen oder Kopien zu übersenden.

Roger Thill, L-8212 Mamer



Käserei  
Champignon

Hofmeister GmbH & Co. KG

Kemptener Str. 17-24, Heising



## Führungswechsel im Deutschen Bauernverband

von Stefan Hiltz, Heßheim

Am 8. April 1997 ging im Deutschen Bauernverband (DBV) eine Ära zu Ende. Nach 27jähriger Präsidentschaft legte Constantin Freiherr Heeremann das Amt in jüngere Hände. Das Präsidium des DBV wählte Gerd Sonnleitner, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, zum neuen DBV-Präsidenten.

Während seiner Präsidentschaft beeinflusste Heeremann ein wesentliches Stück Zeit- und Agrargeschichte wie kein anderer im bäuerlichen Berufsstand. Er überlebte drei Bundeslandwirtschaftsminister und drei Bundeskanzler. Agrarpolitik und die Interessensvertretung für die Landwirte waren für Heeremann immer eine Politik für den ländlichen Raum und seine Wirtschaftskraft sowie für eine intakte Umwelt und eine nachhaltig bewirtschaftete Kulturlandschaft.

Heeremanns Augenmerk als Präsident des DBV galt der Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, von denen die Leistungskraft der landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Stellung im europäischen und weltweiten Wettbewerb abhängt. Dabei betonte er immer wieder, daß nicht staatliche Gelder, sondern die Einkommenserzielung über den Markt die sicherste und damit auch die beste Art ist, das Einkommen der Landwirte und damit das Bestehen ihrer Höfe zu sichern. Sein Ziel war es, den nationalen Spielraum für die Agrarpolitik optimal zu nutzen, um die aktiven Landwirte zu stärken und die soziale Absicherung der Bauernfamilien zu verbessern sowie den unausweichlichen Strukturwandel regional und sozial abzufedern. Seine Agrarpolitik war nicht unumstritten; dem Vorwurf einer Agrarpolitik des Wachsens oder Weichens war Heeremann öfters ausgesetzt. Ungeachtet dessen wird selbst von seinen politischen Kontrahenten Heeremann anerkennend als „Meister des Lobbyismus“ bezeichnet.

Mit Heeremann verläßt eine schillernde Persönlichkeit die agrarpolitische Bühne. Er ist tief verwurzelt im bäuerlichen Berufsstand. Landwirtschaft hat er von der Pike auf gelernt und sich schon früh für die

Belange des Berufsstandes engagiert. Seit Dezember 1969 stand der westfälische Landwirt dem DBV vor. Daneben war er von 1968 bis März 1997 gleichfalls Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes. Auf internationaler Ebene engagierte sich Heeremann 1979 und 1990 für jeweils zwei Jahre als Präsident der Dachorganisation der EU-Landwirtschaftsverbände (COPA). Von 1992 bis 1996 war er Präsident des Weltbauernverbandes IFAP. Als direkt gewählter christdemokratischer Abgeordneter war er von 1983 bis 1990 im Deutschen Bundestag.

Zahlreiche Auszeichnungen stehen für die hohe Wertschätzung, die dem Agrarpolitiker und der Person Heeremann entgegengebracht wurden und noch werden. Der Orden „Wider den tierischen Ernst“, der ihm vom Aachener Karnevalsverein verliehen wurde, dokumentiert die humoristische Seite Heeremanns.

Seinen größten Erfolg sieht Heeremann selbst darin, dem Berufsstand die Einheit bewahrt zu haben. Diese Einheit verschaffte dem Deutschen Bauernverband den Ruf, eine der schlagkräftigsten Interessensvertretungen in Deutschland zu sein, um deren Geschlossenheit ihn viele beneiden.

Der Deutsche Bauernverband ist als Spitzenverband ein Verband der Verbände. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und andere führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahestehende Wirtschaftszweige. Die Landesbauernverbände decken mit ihren Kreisverbänden das gesamte Bundesgebiet ab. Insgesamt sind mehr als 90% aller Bauern über ihre Kreis- und Landesverbände dem DBV angeschlossen.

Der DBV versteht sich als „die berufsständische Vertretung der in der Land- und Forstwirtschaft und in den ihr nahestehenden Wirtschaftsbereichen tätigen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland...“. Laut Satzung hat der DBV die Aufgabe „die agrar-, wirtschafts-, rechts-, steuer-, sozial-, bildungs- und gesellschaftspolitischen Interessen“ zu vertreten und „die Tätigkeit der Mitgliedsorganisationen in allen wesentlichen Angelegenheiten zu koordinieren“.

Gegründet wurde der Deutsche Bauernverband e.V. am 1./2. Oktober 1948 in München als Arbeitsgemeinschaft der deutschen Bauernverbände.

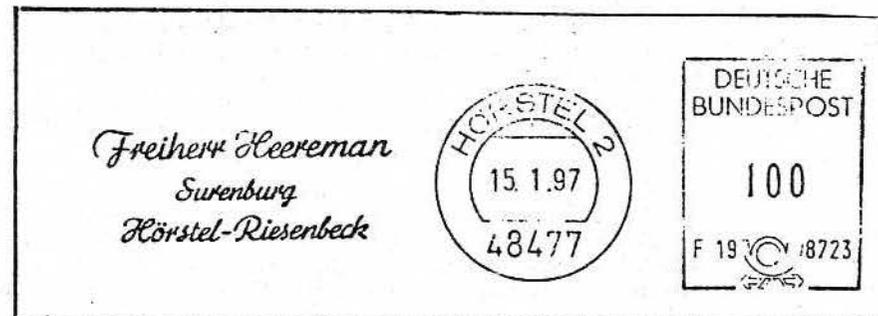


Abb. 1: Absenderfreistempel von Freiherr Heeremann

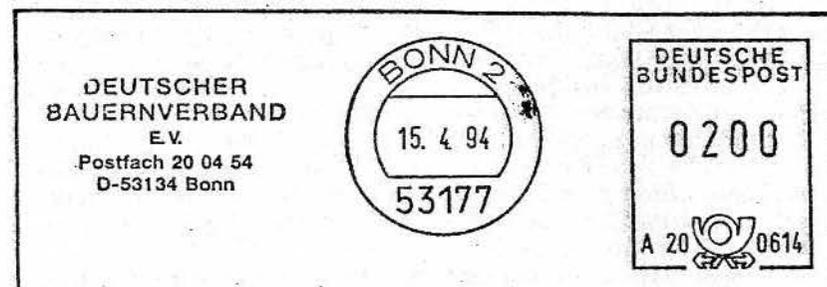


Abb. 2: Absenderfreistempel des Deutschen Bauernverbandes



Abb. 3: Absenderfreistempel des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes

## "Pocahontas" und der Beginn des Tabakbaus in Virginia (USA)

Aus einer Motivsammlung von Max Walter, Dundenheim

Seit Ende 1995 flimmert der Zeichentrickfilm "Pocahontas" von Walt Disney über die Leinwände der deutschen Kinos. In Virginias sagenumwobenen "Jamestown" stand die Wiege Amerikas. Die Frühgeschichte dieser Gegend kann in diesem Film nachvollzogen werden, der wegen seiner nicht immer historisch korrekten und romantisieren Darstellung des Lebens der Indianerprinzessin "Pocahontas" bei Indianern einen Sturm der Entrüstung ausgelöst hat.

Virginias stolze Geschichte läßt sich noch heute an großen Plantagen und Orten aus der Kolonialzeit ablesen. In Jamestown entstand 1607 die erste angelsächsische Siedlung auf diesem Kontinent. Etwas später wurden Yorktown und die Middle Plantation gegründet.

Nun ein Bericht zum Filmstart aus dem Buch zur Filmgeschichte: An der Küste Virginias lebte der Stamm der "Powhatan-Indianer". Sie sind gerade von einem großen Kampf zurückgekehrt. Da frisch der Wind auf und ein Schiff kommt in Sicht. Es ist die "Susan Constant" aus London. An Bord sind weiße Siedler, die die Neue Welt erobern wollen. Man schreibt das Jahr 1607. Die Häuptlingstochter "Pocahontas", die eben einen Heiratsantrag des jungen Kriegers Kocoum abgelehnt hat, verliebt sich in den britischen Soldaten Captain John Smith. Die beiden sind glücklich miteinander, aber die Zeichen stehen auf Krieg. Häuptling Powhatan erhebt sein Kriegsbeil gegen Smith. Doch Pocahontas wirft sich schützend über den Geliebten und ruft: "Wenn Du ihn tötest mußt Du auch mich töten". Ob Sie ihn wirklich liebte oder nur vor dem sicheren Tod bewahren wollte, ist nicht bekannt.

Das Gold der neuen Welt: Einer der weitsichtigen Männer, die frühzeitig schon den Wert des Tabaks erkannten und ihn im "Paradies des Tabaks" (dem heutigen Staat Virginia) selber anbauten, war der Engländer John Rolfe. Als einer der ersten Siedler des 1585 von Sir Walter Raleigh in Besitz genommenen Landes war er im Jahre 1610 nach Jamestown gekommen, wo er zum Gelächter der übrigen Kolonisten das von ihm gerodete Land mit Tabak bepflanzt.

Als Schwiegersohn des indianischen Kaisers Powhatan, dessen Tochter Pocahontas bei der in der kleinen Holzkirche von Jamestown geschlossenen Ehe den Namen Rebekka annahm, erhielt er aus den kaiserlichen Samenbeständen die besten Tabake. Nachdem er mit den ersten Ballen seiner dritten Ernte (1614) viel Geld gemacht hatte und es sich leisten konnte, mit seiner Frau - der Prinzessin Rebekka - die großen Gesellschaften der Londoner Wintersaison des Jahres 1619 zu besuchen, fand sein Beispiel in so starkem Maße Nachahmung, daß die Siedler, jedes Stückchen gerodetes Land ausnutzend, den Tabak selbst in den Straßen von Jamestown anbauten. John Rolfe war somit der erste Tabakfarmer Virginias und galt nach drei Ernten als reich.



Ausgabe USA: 300. Jahrestag der Gründung von Jamestown 1607-1907 durch John Smith. / Marke links: Pocahontas 1585 - 1617 (5 Cent). Marke mitte: Auf der linken Seite ist eine Tabakpflanze zu erkennen - somit die erste Marke mit Tabakmotiv (2 Cent). Marke rechts: Capt. John Smith 1580 - 1631 (1 Cent).

Ab 1620 gingen 100.000 englische Pfund virginischen Tabaks alljährlich nach England:



AFSt WHEELING Okt. 11, 62 W.VA. Abb. Tabakblatt 1612-1962 = 350. Jahrestag des Beginns der US-Tabakindustrie in Jamestown/Virginia

Mehr und mehr wurde der Tabak selbst Zahlungsmittel, so daß Nicholas Wise im Jahre 1680 seinen Landbesitz - das Hafengebiet des heutigen Hafens Norfolk - für 10.000 Pfund virginischen Tabaks verkaufte und damit Millionär wurde.

Bill Menko  
923 E. State Street  
Ithaca, New York 14850



Bill Menko  
923 E. State Street  
Ithaca, New York 14850

DANPEX STATION 10/19/85

Sst. 19. Okt. 1985 Danville, VA "Welt bester Tabakmarkt (Tabakblatt)"

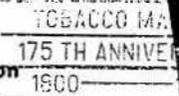


Ganzsache 16.11.1947 Danville, VA, Erstflug  
"Tabakpflanze - brennende Zigarette"

Auch 150 "ehrbare junge Frauenzimmer", die 1620 mit einem neuen Schub Siedler ankamen, wurden, wie Cartier schreibt - um nicht zu sagen "mit Tabak bezahlt" -, von den Freiern von Jamestown "mit Gold aufgewogen".

nses

Housewares Business Division  
GENERAL ELECTRIC COMPANY  
1285 Boston Ave.  
BRIDGEPORT, CONN. 06602



PT. NO. 578130750-028

000 59 1 1

Sst. BROOKNEAL, VA 27. Juni 1975 Tabak-Markt 175 Jahre - 1800-1875



Day of Issue / Jour d'émission / Canada Post Corporation / Société canadienne des Postes



Jacques Cartier - Französischer Seefahrer - entdeckte Canada 1491-1557. Gemeinschaftsausgabe Canada - Frankreich. 450 Jahre Entdeckung 1534-1984. Markenbild: Cartier mit seiner tönerne Pfeife, wie sie seinerzeit die Irokesen-Indianer benutzten. Abbildung unten: Frankreich 1934 zum 400. Jahrestag.

Und nun zur Vorgeschichte - Gründung der Kronkolonie Virginia:

Walter Raleigh, der 1552 geboren und 1618 viel zu früh vom Leben zum Tod gebracht wurde, war ebenso ein Mann der Tat wie ein Mann des Denkens (was nicht unbedingt immer dasselbe sein muß). Unter Englands Seehelden nimmt er, wie sein Zeitgenosse und Kamerad Sir Francis Drake, einen Spitzenplatz ein, aber er stellte auch Wirtschaftstheorien auf, dichtete, schrieb eine fünfbändige Weltgeschichte

und unternahm Entdeckungsreisen in die Neue Welt, um auch England einen Anteil an den Schätzen Amerikas sichern zu helfen.

Im Jahre 1585 erklärte er das Land am James River in Nordamerika zur britischen Kronkolonie. Zu Ehren seiner unverheirateten, folglich "jungfräulichen" Königin Elisabeth I. nannte er die neue Besizung Virginia (von virgio = Jungfrau).



Obschon die Ureinwohner, vor allem im südlichen Teil des Landes, bereits Tabak anbauten, legten auch viele der weißen Siedler neue Tabakfelder an. Schon 1586 brachte Ralph Lane, ein Kapitän der von Raleigh geleiteten Entwicklungsgesellschaft für Virginia, den ersten Tabak und die ersten Pfeifen nach London. Und Sir Walter Raleigh, der Chef der Company, wurde ein geradezu leidenschaftlicher Raucher. Er ließ sich von seinen in Virginia gebliebenen Freunden mit Tabak und Pfeifen versorgen. Sein Beispiel bewirkte, daß bald alle Herren des englischen Königshofes rauchten. Die Königin roch es gern, so daß sie das Rauchen auch in den Sitzungen, denen sie selbst präsierte, erlaubte und selber als eine "Künstlerin" galt, die es verstand, Ringe zu rauchen. Verwickelt in eine Verschwörung gegen Jakob I., den aus dem Hause Stuart, Sohn der Maria Stuart, stammenden Nachfolger der 1603 gestorbenen Queen und nach langer Kerkerhaft zum Tode verurteilt, starb Sir Walter Raleigh, auch hier ein Beispiel neuer Lebensart

gebend, in dem er lächelnd noch auf dem Schafott seine Lieblingspfeife (aus dem Holz einer Korkeiche) rauchte. Die Pfeife trägt - auf die lange Kerkerhaft anspielend - die lateinische Inschrift: "Comes meus fuit in illo miserimo tempore / sie war mein treuer Gefährte in jenen schrecklichen Zeiten". Sie zählt heute zu den am meisten bewunderten Schätzen der Wallace Collection im Hertford House an der Londoner George Street. In der Zeit seiner Haft im Blutturm des Londoner Tower von März 1603 bis Dezember 1916 schrieb er sein Hauptwerk, die "History of the world".

- Quelle:
- 1) Walt Disney - Pocahontas
  - 2) Echt deutscher Tabak 1975 Bad. Tabakmanufaktur RothHändle Lahr
  - 3) tabago - Ein Bilderbuch von Tabak und den Freuden des Rauchens/50 Jahre Zigarettenfabrik Reemtsma 1910-1960
  - 4) Presseberichte



Ausgabetag: 18. September 1996  
Grund: 100. Geburtstag des Royal Forest Department, gegründet von seiner Majestät Chulalongkorn (King Rama V).

- 3.00 Baht Tropischen Regenwald mit charakteristischen immergrünen Bäumen verschiedener Sorten. Dieser Wald ist über ganz Thailand verbreitet.
- 6.00 Baht Immergrünen Bergwald. Vorkommen im Norden und Nordosten in einer Höhe ab 1.000 m.
- 7.00 Baht Sumpf-Wald. In Überflutungsgebieten in Mittel- und Süd-Thailand. Der Wald ist Heimat vieler bedrohter Fisch- und Amphibienarten.
- 9.00 Baht Mangroven-Wald, der primär an tropischen und subtropischen Küsten vorkommt. in Thailand an den schlammigen, tideabhängigen Küsten im Golf von Thailand sowie an den Ost- und Westküsten.

Quelle: Mitteilungsblatt der Thailändischen Post

# Rinderrassen

Ausgabe der Neuseeländischen Post vom 15.01.1997



1997 CATTLE OF NEW ZEALAND  
NEW ZEALAND POST FIRST DAY COVER



## 40 c Holstein Frisian

This is the most common breed in New Zealand, for the reason that no other breed can match in milk production. Because Holstein Frisians are large cattle, requiring plenty of feed, they are suited to flat, quality pasture.

## \$ 1,00 Simmental

Recently introduced to improve the New Zealand beef industry, Simmental are used to increase the lean quality and speed up the maturing rate of our beef.

## \$ 1,20 Ayrshire

This breed originated in Ayrshire, Scotland. They are found mainly in southern parts of New Zealand, as they are ideally suited to the rigorous, rough country. The milk of the Ayrshire is especially suitable for cheese production.

## \$ 1.50 Angus

The Angus enjoys a reputation for producing fine-grained beef, even from hilly country with scant pasture. Large Angus herds can be seen throughout the New Zealand Hill country.

## \$ 1.80 Hereford

Like the Angus, the Hereford is a beef producer that can climb and forage over the rough terrain unsuited to the dairy breeds. The Hereford is a common sight in South Island alpine areas.

# Der Rothirsch

## im Stempelbild der Philatelie

von Erich Markworth Celle

In meiner jagdlichen Briefmarken-Motivsammlung nehmen die Stempel den ersten Platz ein. Der in Europa heimische Rothirsch wird auf vielen Stempeln europäischer Länder dargestellt. In meiner Sammlung "Jagd- und Tierwelt Europas", und zwar in den Abschnitten "Das Jagdwesen" und "Jagdbare Säugetiere" sind viele motivbezogene Stempel enthalten (aus Platzgründen verkleinert wiedergegeben).

In den meisten Stempel wird der Rothirsch aus jagdlichen Gründen gezeigt, aber auch in der Werbung von Kur- und Erholungsorten in größeren Waldgebieten abgebildet (mit dem ganzen Körper, aber auch nur mit Kopf und Hals, dem Haupt oder Träger oder nur die Trophäe "das Geweih").

Zur Geweih-Stärke noch kurz folgendes: Nach dem zweiten Weltkrieg wurde in den europ. Ländern auch für das Rotwild nach einem streng geregelten Erlegungsplan gehandelt. Jüngere, in der Geweih-Ausbildung schlecht veranlagte Hirsche, wurden so früh wie möglich erlegt; die gut veranlagten ließ man älter werden. Die Folge war, daß schon ab Ende der 50er Jahre bis heute auch alte, hochkapitale Geweihträger erlegt werden konnten. 16-, 18-, 20- und sogar bis 26-Ender sind heute keine Seltenheit mehr.

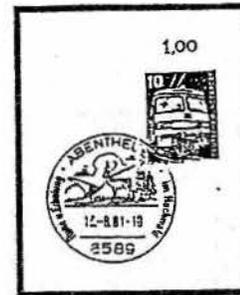
Die vorhandenen Belege sind in drei Teile wie folgt gegliedert - jeweils in möglichst alphabetischer Ortsreihenfolge: 1) Deutschland einschl. Ex-DDR / 2. Europa-West / Europa Ost.

Abkürzungen für die Stempel-Arten:

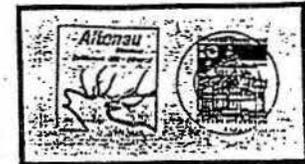
SSt Sonderstempel	NSt Nebenstempel postalisch
EST Ersttagsstempel	nicht zur Markenentwert.
HWSt Handwerbestempel	BSt Bestätigungsstempel
MWSt Maschinenwerbestempel	(Cachet) meist privat,
"/Fa " Fahnenstempel	selten von der Post
"/Ba " Bandstempel	Kb Kennbuchstabe a usw.
FSt Absenderfreistempel	Kz Kennziffer 1 usw.
OSt Ortsstempel	

heute Teil 1 = Deutschland

### Buchstabe A



Altenau (Harz)  
MWSt (Fa) 1970



Altenau (Harz)  
MWSt (Fa) 1979



Abentheuer (Schwarzwald)  
HWSt 1981



Altenau (Harz)  
MWSt (Fa) 1979  
Einsatz geändert

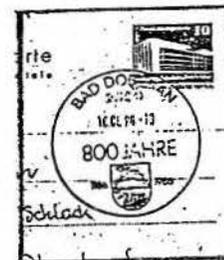


Altenau (Harz)  
MWSt (Fa) 1984  
Neue Zeichnung

Amelith (Solling)  
HWSt 1965



### Buchstabe B



Bad Doberan  
SSt 1986  
800 Jahr-Feier  
Hirsch im Wappen



Bad Berleburg, FSt 1984, Kreisbehörde  
Rothirsch im Wittgensteiner Land

Buchstabe B



Bad Kissingen (Rhön)  
BSt violett 1967  
Jagdhhaus Messerschmitt



Bad Nauheim  
FSt 1984  
LJV Hessen



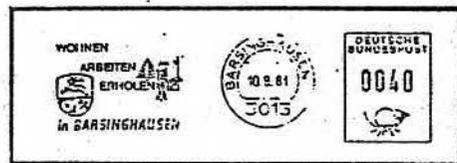
Barsinghausen  
(Deister)  
HWSt 1937



Barsinghausen  
(Deister) HWSt 1969  
Verleihung Stadtrechte



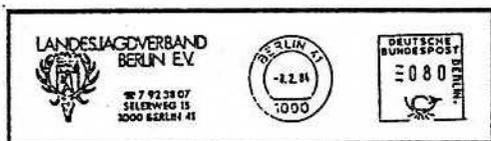
Barsinghausen (Deister)  
SSt 1973 Briefmarken-  
Ausstellung z. Jubiläum



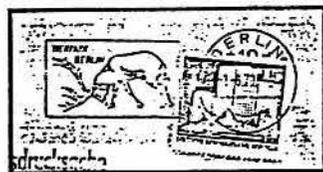
Barsinghausen (Deister) FSt 1981



Benneckenstein  
(Harz) HWSt 1937



Berlin 41 FSt 1984 LJV Berlin



Berlin 10 MWSt(Pa) 1979  
Tierpark Berlin



Berlin W 30 FSt 1957  
Hirsch Apotheke

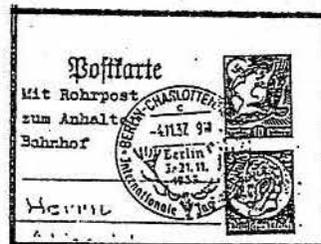
Buchstabe B



Berlin- Charlottenburg  
SSt 1937 Internationale  
Jagdausstellung Berlin  
mit Kb. a, b, c, d und e.



Berlin 1085  
ESt 1978 Trophäe  
Kronen- 14-ender  
Ausg. Jagdwaffen  
aus Suhl



Berlin-Köpenick  
SSt 1978 25 Jahre  
Sozial. Jagdgesetz  
u. Jagdausstellung



Berlin NW 21 SSt 1956 mit Kb. a und b  
50 Jahre BSV "Moabit"



Buchstabe B



Berlin-Schöneberg  
SSt 1983 1 Jahr  
philat. Jugend



Breitenau (Schwarzwald)  
HWSt 1969 Höllental



Bückeburg  
HWSt 1940  
Jägerstadt

Buchstabe D



Dassel (Solling)  
HWSt 1 968  
Hirsch im Wappen



Brand FSt 1970 einer Speditions-Firma



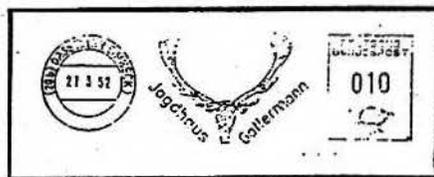
Bonn FSt 1978 PLZ 53 und 1984 PLZ 5300  
Deutscher Jagdschutz-Verband



Bonn FSt 1978 PLZ 53 und 1984 PLZ 5300  
Deutscher Jagdschutz-Verband

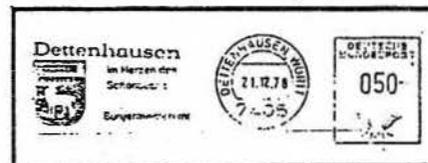


Bremen FSt 1982 der Hirsch Apotheke



Dassel (Solling) FSt 1952  
der Firma Gebr. Gatterman

Buchstabe D



Dettenhausen FSt 1978  
Hirsch im Wappen



Dresden-Bad-Weißer Hirsch  
SSt 1949 Philatelistentag



Düsseldorf SSt bzw. MWSt (Fa) 1954  
Internat. Ausstellung Jagd u. Fischerei



Buchstabe E



Enniger SSt 1976 Jagd-, Forst-,  
Fischerei Briefmarken-Ausstellg

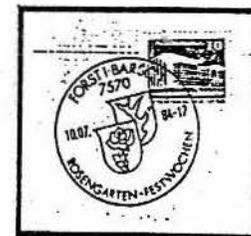


Brndtebrück (Rothaar Geb.)  
HWSt 1950

Buchstabe F



Feudingen SSt 1968  
750-Jahrfeier  
Trophäe im Wappen



Forst a.d. Neiß HWSt 1984  
Rosengarten Festwochen  
Hirschstange im Wappen

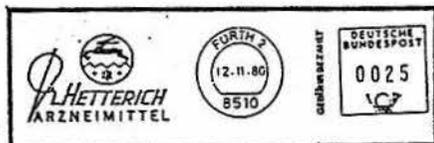
Buchstabe F



Frankfurt a.M. SSSt 1953  
Deutsche Jagd Ausstellung



Friedrichsruh FSt 1962  
Sachsenwald Bez. Hamburg



Fürth FSt 1980  
Arzneimittel-Firma



Frauenwald (Thür. Wald)  
HWSt 1962  
Wahrzeichen des Ortes

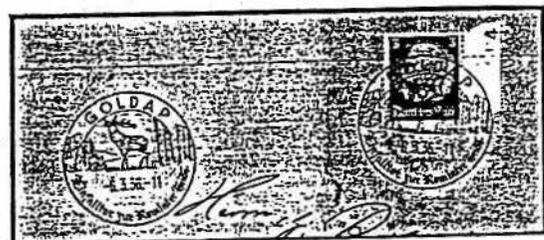
Buchstabe G



Gensingen FSt 1980  
LJV. Rheinland-Pfalz  
Emblem "Jäger aus Kurpfalz"



Gütersloh FSt 1947 bzw. 1962  
Virus Schutzmarke Kämpfende Hirsche



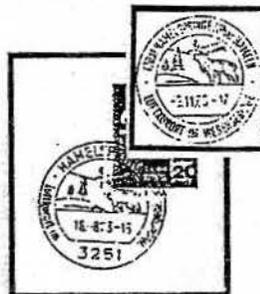
Goldap HWSt 1936  
Regbez. Gumbinnen  
Einfalltor zur  
Rominter Heide

Buchstabe G

Göhrde (Göhrder Forst)  
BSt rot 1984  
Volkshochschule im  
Jagdschloß Göhrde



Buchstabe H



Hamelspringe (Süntel)  
HWSt 1960 bzw. 1973  
jeweils andere PLZ



Herzberg (Harz)  
- HWSt 1973  
Hirsch im Wappen



Hardeggen (Solling) FSt 1978  
Hirsch-Haupt



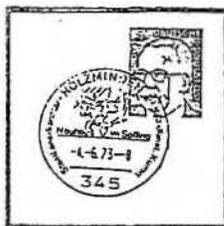
Helmstedt (Lappwald) BST grün 1958  
Werbung für die Ausstellung  
"Unser Wald und die Jagd"

Buchstabe H

Hintergersdorf  
HWSt 1926  
(Tharandter Wald)  
Hirsch u. Jagdhorn



Holzminden HWSt  
1975 Neuhaus im  
Solling "Wilder  
Jäger Hackelberg"



Hirzenhain(Vogelsberg) FSt 1983  
Fürstl. Stolberg'sches Forstamt  
Hirsch im Wappen



Hirzenhain(Vogelsberg)  
HWSt 1984  
Hirsch-Kopf im Wappen

Buchstabe K



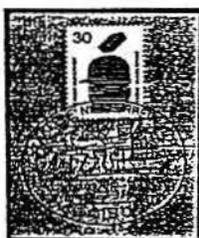
Katzhütte(Thür. Wald)  
HWSt 1957  
Hirsch in Landschaft



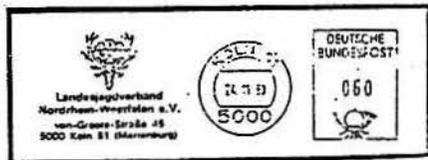
Kaisersbach(Schwäb. Wald)  
FSt 1984 - Hotel Hirsch



Kelberg (Eifel) FSt 1969  
Gemeindeverwaltung



Kleve-Niederrhein  
SSt 1976 Hirsch zieht  
Nikolausschlitten zum  
Weihnachtsmarkt



Köln FSt 1980 LJV  
Nordrhein-Westfalen

Buchstabe K

Kleve MWSt(Pa) 1981  
Gedächtnis-Ausstellung  
"Jagd und Umwelt"  
zur Erinnerung an die Internat.  
Jagd-u. Hunde-Ausstellung Cleve  
1881. Darüber sind Zeitungs-Aus-  
schnitte in der Jagd-Sammlung



Buchstabe L



Laer FSt 1966 Hirsch im Wappen  
von einer Strickwaren-Fabrik



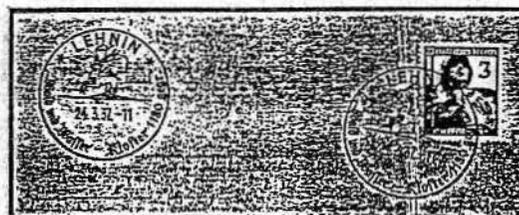
Lauscha(Thür. Wald) HWSt 1984  
Hirsch im Wappen



Laasphe(Feudingen) HWSt 1 977  
Hirsch-Kopf im Wappen



Lauffen FSt 1958 Zement-u. Kalk-  
Fabrik 3 Hirsch-Abwurfstangen



Lehnin(Bez. Brandenburg)  
HWSt 1957  
Klosterruine Himmelpfort  
Abspringender Rotgirsch



Lonau(Harz) über Herzberg  
BSt violett 1952  
Rothirsch im Walde



Lonau(Harz) HWSt 1962  
Hirsch im Walde

Buchstabe M



Mauth (Niederbay)  
HWSt 1972



Meuselbach (Thür. Wald)  
HWSt 1954  
600 Jahre Kurort



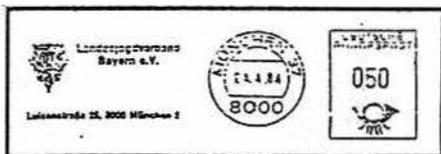
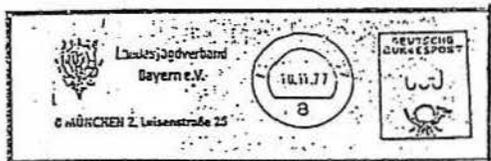
Millrose (Oder-Spree-kanal)  
SSt 1985, 775 Jahrefeier  
Rothirsch im "appen"



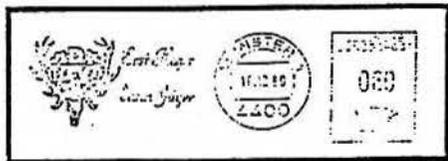
Morbach (Hunsrück) HWSt 1978 bzw. 1984



München SSt 1963 Kb.a  
Deutsche Jagd-Forst-  
Holz-Ausstellung

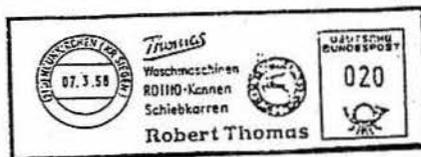


München 1977 PLZ 8 u. 1984 PLZ 8000  
Landesjagdverband Bayern



Münster FSt 1980 LJV  
Nordrhein-Westfalen

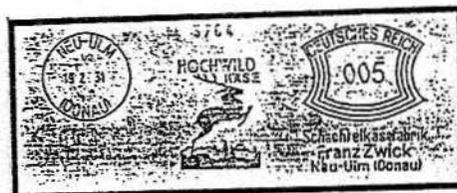
Buchstabe N



Neunkirchen (Kr. Siegen) FSt 1958  
Haushaltsgeräte-Firma mit Hirsch



Northeim SSt 1969  
125 Jahre Jäger-  
Korps Hirsch-Kopf



Neu-Ulm (Donau) FSt 1931  
von einer Käse-Fabrik  
Abspringender Rothirsch

Nürtingen FSt 1981 der  
Stadtverwaltung Hirsch-  
Stange und Jagdhorn.



Buchstabe O



Oerlinghausen FSt 1967 Hirsch-Apotheke



Oberhof (Thür. Wald) HWS 1948  
Kurort. Rothirsch und Tannen

Buchstabe R



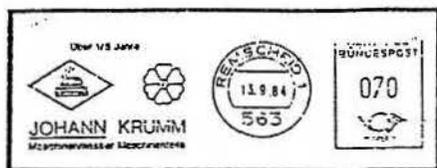
Raisdorf (Bez. Kiel)  
HWSt 1976 und 1985  
Geänderte PLZ  
Hirsch im Wildpark



Buchstabe R



Rappweiler (Schwarzwald)  
HWSt 1970 Wildfreigehege

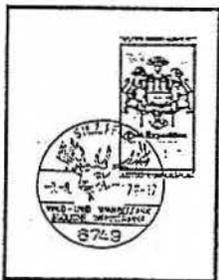


Remscheid FSt 1984 Maschinenteile-  
Firma, Rothirsch im Wappen

Buchstabe S



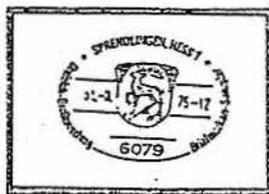
Sievershausen (Solling)  
HWSt 1974 Luftkurort



Silz (Bergland "Haardt")  
HWSt 1978, Hirsch-Kopf  
Südliche Weinstraße



Sprendlingen HWSt u. MWSt (Fa) 1972  
zur Einweihung des Bürgerhauses  
Rothirsch im Wappen



Sprendlingen SSSt 1975  
Großtauschtag der  
Briefmarken Sammler  
Hirsch im Wappen

Buchstabe Sch

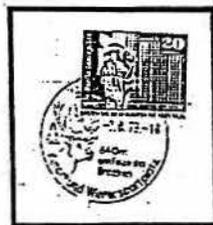


Scharfenstein (Erzgebirge) SSSt 1987  
mit Rothirsch-Trophäe  
Der "geehrte" Karl Stülpner (1762-1841) soll  
ein berühmter Wilddieb gewesen sein

Buchstabe Sch



Schierke (Harz) HWSt 1949 u. 1979 mit unterschiedlichem Bild  
u. Text sowie 1991 nach Wiedereingliederung, Hirsch-Kopf.



Schwandorf SSSt 1982  
Oberpfälzer Jagdhornbläser-  
Treffen z. 60j. Bestehen des  
Jägervereins St. Hubertus



Schwäbisch Hall (Württ.) FSt 1954  
Fabrik Hirschleim für alle Zwecke  
Röhrender Hirsch im Atem "Leim"

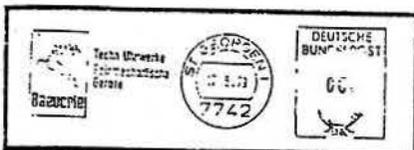
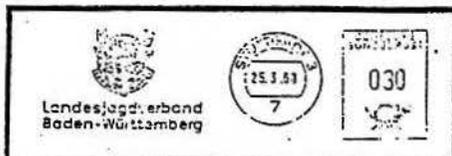


Schweinfurt MWSt (Ba) 1925  
Postauto-Transport  
Rotwild auf Waldlichtung



Schwetzingen HWSt 1935 u. 1978 PLZ 683 und 6830 sowie  
MWSt (Fa) 1977 mit wasserspeisendem Hirsch. Brunnenfig-  
gur, Teil einer Jagdgruppe im Schloßgarten.

Buchstabe St

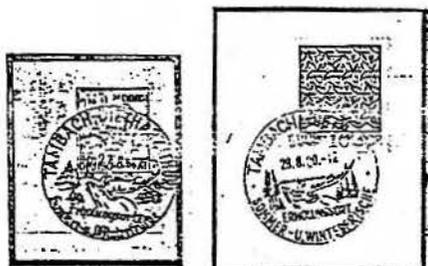


St. Georgen FSt 1979 Firma für Feinmechanische Geräte  
Flüchtiger Rothirsch



Stuttgart FSt 1968 PLZ 7, 1984 PLZ 7000  
Landesjagdverband Baden-Württemberg

Buchstabe T



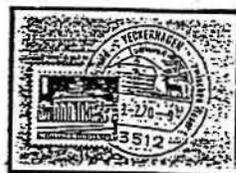
Stuttgart SSt 1962  
Briefm. Ausstellung  
Hirsch im Wappen von  
Baden-Württemberg



Tambach-Dietharz (Thür.)  
HWSt 1948 u. 1980  
Veränderter Text  
Röhrender Hirsch

Twistringen -St 1980 der Hirsch  
Apotheke. Abspringender Hirsch

Buchstabe V



Veckerhagen (Reinhardswald) HWSt 1953 PLZ (16)  
1962 PLZ ( ) = aptiert, 2 Kirchtürme und Rotwild  
u. 1970 PLZ 3512 anderes Gebäude hier nur Rothirsch

Fortsetzung Teil 2 und 3 folgt demnächst

## Weinheiliger St. Ägidius von Günther Liepert, Arnstein

In lockerer Folge sollen in den nächsten Ausgaben Heilige vorgestellt werden, die dem Weinbau in irgendeiner Form als Rebenpatron oder Weinheiliger nahestehen. Im Alphabet der erste soll heute der heilige Ägidius den Lesern bekannt gemacht werden.

Ägidius (Egidius, Kurzformen des Namen sind u.a. Gilgen, Till, Gill oder Ilg), war gebürtiger Athener. Er verließ im 7. Jahrhundert Besitz und Heimat, um in Einsamkeit zu leben. Er wohnte als Einsiedler in der Provence und wurde nach der Legende von einer Hirschkuh ernährt. Bei einer Jagd auf diese Hirschkuh traf Ägidius ein Pfeil, wodurch er entdeckt wurde. Auf Betreiben des Königs, dessen Jagdgesellschaft den Einsiedler verletzt hatte, wurde um 680 südlich von Nîmes ein Kloster gegründet und Ägidius zu dessen erstem Abt berufen. Das später nach ihm benannte Kloster Saint Gilles, wo er um 720 starb und in dem er begraben liegt, war seit dem 11. Jahrhundert für lange Zeit einer der berühmtesten Wallfahrtsorte.

Dargestellt wird der Hl. Ägidius zumeist als Benediktiner mit Abtsstab und Buch, mit einem Pfeil, der Brust oder Bein durchbohrt und mit der Hirschkuh. Er gehört - übrigens als einziger Nicht-Märtyrer - zu den 14 Nothelfern und hatte wie die anderen Nothelfer viele Patronate: Er wird u.a. als Patron der Klöpplerinnen verehrt, denn an seinem Tag wurde erstmals wieder mit Licht gearbeitet; als Pestpatron, als Schutzheiliger der Jäger und Hirten, als Viehpatron sowie als besonderer Beschützer vor Dürre, Feuer und Sturm.

Aus dieser speziellen Schutzfunktion wie auch aus der alten Volksmeinung, wonach der "Gilgentag" als Herbstbeginn und wichtiger Lostag galt, dürfte sich das generelle Wetterpatronat des heiligen Ägidius entwickelt haben. Immerhin verhielt sich nach alten Wetter- und Winzeregeln gutes Wetter an seinem Tag einen schönen Herbst und guten Wein. Hierzu einige Beispiele:

Ist schön Wetter auf Ägidientag,  
guten Wein man erhoffen mag.  
Ägidi Sonnenschein bringt guten Wein.  
Ägidi Regen kommt ungelegen.  
Ist Ägidi ein schöner Tag,  
ich Dir schönen Herbst ansag.  
Wie St. Ägid das Wetter hält,  
so bleibst auf vier Wochen bestellt.  
Ist's an Ägid klar und hell,  
so reift der Weinstock rasch und schnell.

Soweit bekannt, gibt es heute keine Lagenbezeichnung mehr, die diesem Heiligen geweiht ist. Noch Anfang der 50er Jahre gab es den nur 1,5 ha großen "Egidierberg" in Untergriesheim (Kreis Heilbronn).

Daß der heilige Ägidius nach wie vor bei den Winzern beliebt und sein Schutz immer noch begehrt ist, beweist die Tatsache, daß in unserem Jahrhundert einige Pfarrkirchen in Winzerdörfern diesem Heiligen geweiht wurden. Als Beispiele seien genannt die Pfarrkirche zu Mörzheim bei Landau (Südpfalz), konsekriert 1929, und die zur Pfarrei Bockenheim (Pfalz) gehörende Filialkirche in Obrigheim, benediziert 1948.

Literatur: Dieter Graff, Weinheilige und Rebenpatrone, Saarbrücken 1988

Philatelie:

- 1) Deutsches Reich: u.a. St. Ägidienkirche zu Lübeck
- 2) Bundesrepublik: u.a. St. Ägidienkirche in Nürnberg
- 3) Österreich FA: St. Ägidienkirche in Klagenfurt
- 4) Österreich: Postbahnhof St. Gilgen
- 5) AFS Hannover: Straßenbezeichnung Aegidientorplatz 3
- 6) AFS Nürnberg, Straßenbezeichnung Egidienplatz 33
- 7) Ost St. Egidien: Einf. Ortsstempel St. Egidien/Sachsen
- 8) WSt St. Aegidi: Sonderstempel Briefmarkenwerbeschau
- 9) BPK aus St. Aegy am Neuwalde Markt: Bildpostkarte mit Ortsansicht von St. Aegy
- 10) BPK aus Steyr: Stadtpfarrkirche St. Ägidius in Steyr/Oberösterreich
- 11) AFS Leimen, Klosterkirche St. Ilgen



Steinzeug-  
Handelsgesellschaft  
m. b. H.  
Aegidientorplatz 3  
Ruf: 84943/45



Amf für Gemeindedienst  
In der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Egidienplatz 33  
8500 Nürnberg  
Telefon: 0 0911-20 3774



Postkarte





**LERNT ÖSTERREICH KENNEN!**  
 3193 ST. AEGYD AM NEUWALDE MARKT, NO.,  
 582 m  
 Beliebte Sommerfrische, Wintersportort im obersten  
 Quellgebiet der Traisen, herrliche Spazierwege und  
 Wanderungen (Markierungsnetz) auf dem Praterkogel  
 (1448 m), Gipfel (1667 m), Göller (1761 m), Traisenberg  
 (1255 m) und die Hofalpe (1542 m). Modernes geheiztes  
 Schwimmbad, 6 Ski-Schlepplifte, Skischule, Tennisplatz.  
 Photo: Schittler, Wien 148. Auflage/22

**Dr. med. Ingrid Granzweig**  
 FA. f. Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde  
 Hauptstraße 4, 2000 Stockerau  
 Postleitzahl Tel. 02266/3426

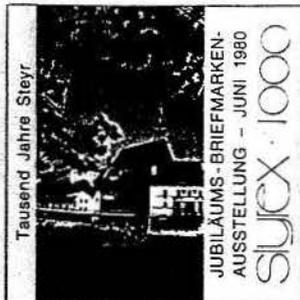
Postkarte



*ORF Reisespiel*  
*Postfach 2000*

Straße, Hausnummer, Straße und Türnummer oder Post-  
 fachnummer

*1150* *Wien*  
 Postleitzahl Bestimmungsort



**Tausend Jahre Steyr**  
 JUBILÄUMS-BRIEFMARKEN-  
 AUSSTELLUNG - JUNI 1980  
 1000  
 STEYR  
 A-4400 Steyr, OÖ., Stadtpfarrkirche mit Neutor, Gotische  
 Hallenkirche 1443-1513 erbaut nach Plänen von H.  
 Puchtsbaum - Steyr Upper Austria, The Parish Church, a  
 gothic hall-church built between 1443 and 1513  
 Photo: Greisinger, Steyr 76. Auflage/7

Abseher:  
 Expedient:

A-  
 Postleitzahl - Code postal

Besuche Steyr! Come to Steyr! Visit Steyr!



Postkarte

Carte postale

Postleitzahl Code postal Bestimmungsort - Lieu de destination

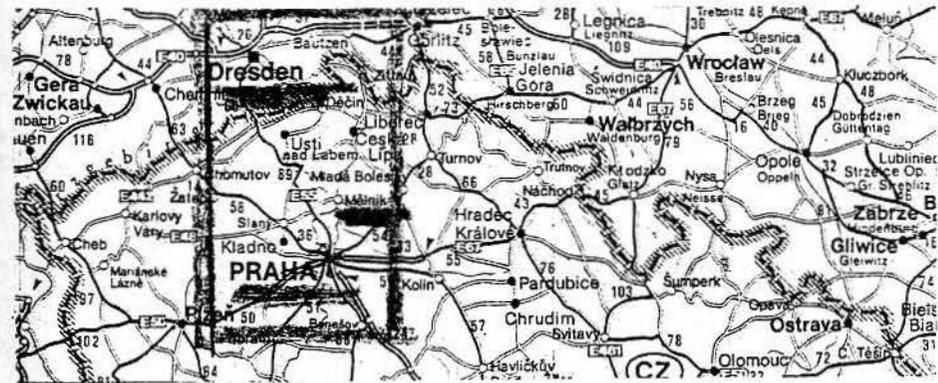
Bestimmungsort - Pays de destination

## Kralovske Vinohrady - Königliche Weinberge

von Manfred Geib, Odernberg

Dem römischen Kaiser Probus wird die Begründung des Weinbaues in der heutigen Slowakei zugeschrieben. Über das Großmährische Reich gelangte die Weinrebe nach Böhmen, wo etwa im 10. Jahrh. der Weinbau begann. Durch Schenkungen von Weingärten an Klöster in Böhmen und Mähren im 12. Jahrh. dehnte sich der Rebenbau weit über das heutige Gebiet aus und erreichte eine hohe Blüte. Alte große Keller in Prag, Leimeritz (Litomerice) und Melnik zeugen heute noch vom einstigen umfangreichen Weinbau Böhmens.

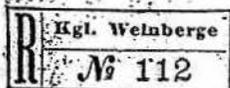
Auch einige km elbabwärts belegen Urkunden aus dem Jahre 1161 Weinanbau südlich von Dresden. Das sächsische Königshaus legte großen Wert auf die eigenen Weinberge bei Pillnitz und Wachwitz. Kaiser Karl IV. widmete dem böhmischen Weinbau besondere Beachtung. Er ließ nicht nur an der Elbe, sondern auch an der Moldau um die Stadt Prag neue Weingärten anlegen. Hiervon zeugt noch heute der Stadtteil "Kralovske Vinohrady - Königliche Weinberge".



Die Katastergemeinde "Fröhliche Weinberge" gehört Ende des 20. Jahrh. zu den Stadtteilen Prag 2 und Prag 3. Im 14. Jahrh. lag dieses Gebiet noch außerhalb von Prag und war Besitztum von einigen Prager Klöstern. Auf Anordnung von Karl IV. wurden 1358 hier Weingärten angelegt. Nach der Johannes Hus-Revolution gingen sie in Besitz von Prager Bürgern über. Der Dreißigjährige Krieg zerstörte fast die ganzen Kulturen. Die Kriege in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. bedeuteten dann das Ende des Weinbaus. Später wurden hier Gärten und Obstgärten errichtet.

Für die Bedürfnisse des Josefin-Katasters wurde die Gemeinde "Berge des Weines" ausgegrenzt. Später, in der politischen Reform des Jahres 1850, wurde aus "Berge des Weines" einfach "Weinberge". Im Jahre 1867 erneute Namensänderung in "Königliche Weinberge". 1875 teilte sich die Gemeinde in zwei Teile: "Weinberge I und II". Letzterer heißt seit dem Jahre 1877 wieder "Königliche Weinberge". Diese Gemeinde wurde 1879 zur Stadt erhoben und erhielt ein Stadtwappen. 1922 erfolgte die Eingemeindung zu Prag (XII. Stadtteil). Während der Zugehörigkeit Böhmens zur Doppelmonarchie Österreich-Ungarn bis zum Kriegsende 1918 sind die postalischen Belege fast immer zweisprachig (Deutsch und Tschechisch). Bei der nachfolgenden Stempelbeschreibung soll dieses Zeichen (x) immer ein volleingeschwärzter Stern bedeuten.

Einschreibzettel:



2) deutsch, 3) zweisprachig (PA-Nr. 1), 4) PA-Nr. 4

Paketaufkleber:



5 + 6) unterschiedliche Schreibweise in deutsch



Einkreisstempel ohne Datumssteg; Stempeldatum 29.06.85. "Königl. Weinberge Kral. Vinohrady"

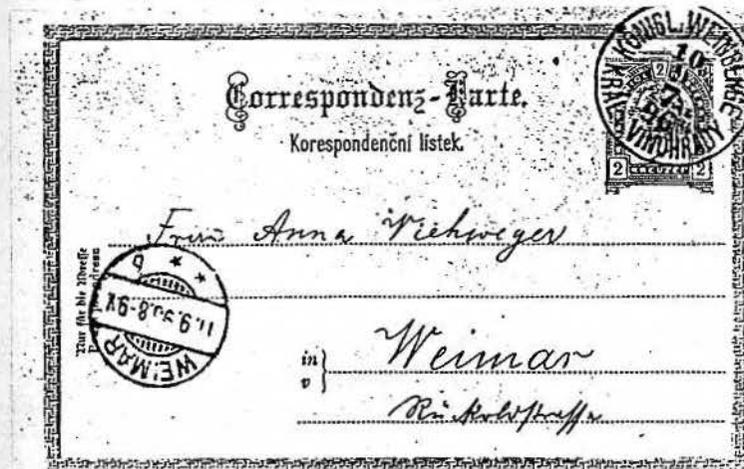
Stempel: Bis 1898 ist im Stempel die deutsche Bezeichnung "Königliche Weinberge" immer oben angeordnet. Danach ändert sich die Einteilung.



Einkreisstempel ohne Datumssteg als rückseitiger Ankunftsstempel (25.7.93) "Königl. Weinberge Kral. Vinohrady".



9) Zweikreisstempel ohne Datumssteg (6.8.93) "Königl. Weinberge Kral. Vinohrady"



10) Einkreisstempel ohne Datumssteg vom 10.9.96 "Königl. Weinberge Kral. Vinohrady"



11) Zweikreisstempel als Ankunftsstempel ohne Datumsteg (1.1.98) "Königl. Weinberge Kral. Vinohrady"



12) Nun ändert sich die Anordnung von Text und Unterscheidungsmerkmalen. Zweikreisstempel ohne Datumsteg (18.10.98) "Königl. Weinberge 1 d Kral. Vinohrady 1 x"



13) Zweikreisstempel ohne Datumsteg (fast identisch mit Vorgänger). Stempeldatum ist der 12.6.03. "Königl. Weinberge 1 a Kral Vinohrady 1 x"



14) Zweikreisstempel mit Datumsteg (Monate nur in römischen Ziffern). Stempeldatum 16.X.09. "Königl. Weinberge 1 7 b Kral. Vinohrady 1 x".



15) Zweikreisstempel mit Datumsteg; Ankunststempel. Auch hier Monatsangabe in röm. Ziffern. Deutsche Bezeichnung geändert. Abgestempelt am 20. III. 17. Links noch roter Zensurstempel vom k.u.k. Reservespital Beneschau. "KGL. Weinberge 1 5 b Kral. Vinohrady 1 x"



16) Zweikreisstempel mit Datumsteg. Jetzt tschechische Bezeichnung geändert. Monats- und Stundenangabe in röm. Ziffern (25.VII.18 XII). "Königl. Weinberge 4 c Kralovske Vinohrasy 4 x".

17) Nach dem 1. Weltkrieg und der Gründung der Tschechoslowakischen Republik fehlt die Ortsbezeichnung in deutscher Sprache. Zweikreisstempel mit Datumsteg (30.1.24). x Praha 31 x (Kral. Vinohrady 1) 5 b



Noch heute ist ein kleiner Weinberg unterhalb der Villa Gröb angelegt.

Bedanken möchte ich nicht bei den Mitgliedern Alois Meisl, Friedrich Wedemeier, Horst Kaczmarczyk und Maurizio Rocci für die Zurverfügungstellung von Kopien und Text.

Quelle: Archiv der Stadt Prag / Deutscher Weinatlas Weinkunde in Stichworten; Verlag Ferdinand Hirt Monografie Ceskoslovenskyh Znamek von Ing. Emil Votocek, Praha 1975.

# Die Weinbaugebiete Neuseelands

von Horst Kaczmarczyk, Wuppertal

Anlass zu diesem Artikel ist die Markenausgabe vom 19. März 1997. Die 6 Werte zeigen Weinbaugebiete, jeweils drei auf der Nord- und der Südinsel Neuseelands.

Neuseeland gehört zu den jüngsten Weinbauländern der Welt. Die ersten Weinreben wurden 1819 vom Missionar Samuel Marsden gepflanzt, doch erst in jüngster Vergangenheit entstand das, was neuseeländischen Wein beachtenswert macht.

Eine so revolutionäre Entwicklung der Methoden und Techniken, wie sie Neuseeland in den letzten Jahren praktiziert, hat der moderne Weinbau noch nie erlebt.

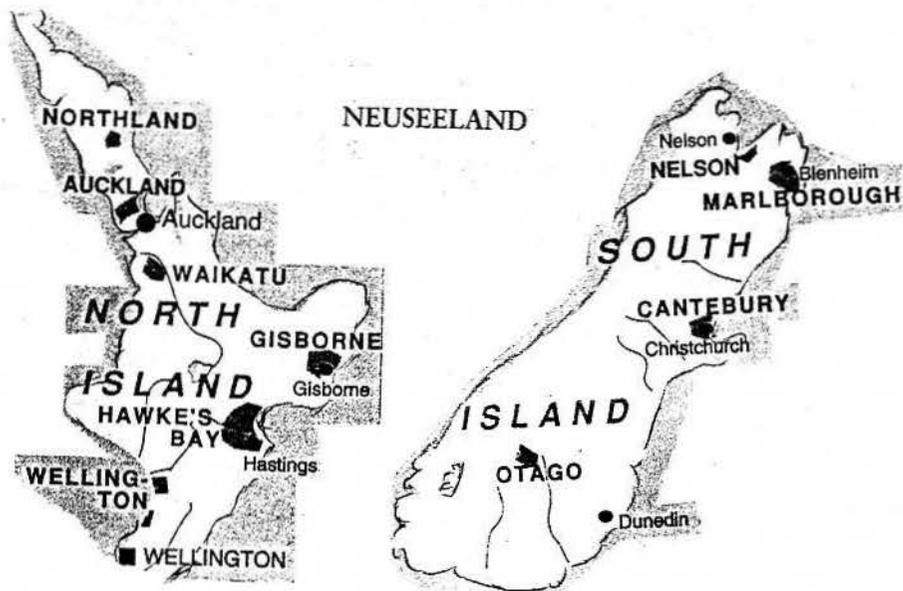
In Neuseeland liegt der Weinbau zwischen dem 35. und 45. südlichen Breitengrad. Im Vergleich mit Europa gesehen also zwischen Marokko und Bordeaux.

Bis 1970 wußten nur die Einheimischen, was es an guten Rot- und Weißweinen bei Auckland und an der Ostküsten der Nordinsel gab. Heute wird neuseeländischer Wein ausgeführt.

Die Weinbaugebiete der Nordinsel: Auckland/Waiheke, Waihatu, Gisborne und Hawke's-Bay

Südinsel: Nelson, Marlborough, Canterbury/Waipara, Central-Otago

Die Rebfläche ist auf über 7000 ha angewachsen. Angebaut werden die weißen Rebsorten wie Müller-Thurgau, Riesling, Chardonnay, Sauvignon Blanc aber auch Gewürztramer sowie die roten Rebsorten Carbernet Sauvignon, Merlot, Pino Noir und noch ein paar andere Rebsorten.



Die sechs Marken zeigen Weinlandschaften und Weingüter die wie folgt beschrieben werden.



40 c Central Otago: Die Marke zeigt den wunderbaren gerippten Weinberg welcher an der Ecke des Lake Wanaka und umgeben von Schneebedeckten Gipfel der Südalpen liegt.



80 c Hawke's Bay: Eine der attraktivsten Aussichten in Hawke's Bay wurde auf dieser Marke kreiert. Das in weiß gebaute Haus des Weinbauers John Buck umgeben von den Weinen der Te Mata Estate. Buck siedelte hier in den späten 70er Jahren und seine Weinberge wurden berühmt für ihre qualitativ hochwertigen roten Weine.



\$ 1,00 Marlborough: Die Marlborough Gegend ist sinnverwandt mit Sauvignon Blance Weißwein. Auf dieser Marke wird der Weinberg von Claudy Bay dargestellt. Hier wird der berühmte Sauvignon Blanc produziert, aber auch sein Chardonnay.



\$ 1,20 Canterbury/Waipara: Der hier gezeigte Weinberg ist Tegasus Bay, der größte Weinberg in der Waipara Region. Hier wird auf weichen Steinen gepflanzt, Reste eines frühen Gletschers. Das heißt bleiben und reflektieren der Steine hilft Pegasus Bay zu reifen Mengen (Auswahl) an Weintrauben, nicht normal zu sehen in diesem weiten Süden.



\$ 1,50 Gisborne: Ein Weißweingebiet mit großen Variationen was Angebot und Qualität anbelangt. Auf dieser Marke wird der Millton Weinberg gezeigt. Ein Winzer welcher für seine natürliche Chemie-freie Methode des Weinmachens bekannt ist und für seine Qualitäts Weißweine. Riesling - Chardonnay - Müller-Thurgau und Gewürztraminer werden hier angebaut.



\$ 1,80 Auckland/Waiheke: Kim und Jeannette Goldwater bauten Wein an auf Waiheke Islands im Hauraki Golf. Es paßt daß ihr Weinberg Goldwater Estate auf dieser Marke gezeigt wird. Goldwater Weine haben manche internationale Preise gewonnen. Ihr absoluter Star ist der Goldwater Cabernet/Merlot.

Der nachfolgend abgebildete Ersttagsbrief (verkleinert) mit allen 6 Werten ist, wie auch die Marken von Frau Nancy Tichborne, Akaroa entworfen. Der Brief trägt die Originalunterschrift der Künstlerin.



Es folgen zwei Briefe (verkleinert): Luft- und Landpost Portogerecht frankiert.



Herrn  
Hof Raczmarczyk  
Mallack 19a  
D-42281 Wuppertal  
Germany



Appart-Hotel '2nd Eiche' Herrn  
 Bachstr. 40 Horst Kaczmarczyk  
 94072 Bad Füssing Mallack 29 d  
 D-42281 Wuppertal  
 Kaczmarczyk

Außer Marken und Erstagsbrief wurden Maxi-Karten und ein Buch in Kleinformat (ähnlich der Markenhefte Großbritannien) aufgelegt in dem die Weinregionen und die dazu gehörenden Marken beschrieben werden.

Interessierten Sammlern unserer ARGE gebe ich von dem vorgestellten Material (solange der Vorrat reicht), dieses zum Selbstkostenpreis ab.

Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 d, 42281 Wuppertal

Quellen:  
 New Zealand Post  
 M.Mölstad - Die Welt des Weines  
 H.Johnson - Weinatlas

Auf ein Wort .....

Mitteilungsheft Nr. 85

Irgendwann ist jeder einmal Urlaubsreif. Diesmal waren es der Drucker und ich.

WAS IST PASSIERT ? ? ?

Die Druckvorlagen wurden nach Urlaubsrückkehr sofort der Druckerei übergeben um das Mitteilungsheft schnellstens zum Versandt zu bringen.

In dem Artikel von Herrn Dr. Brückbauer sind die Seiten 43 - 46 falsch montiert worden.

Bitte verzeihen Sie, Herr Dr.Brückbauer und alle übrigen Mitglieder dieses versehen.

Wir werden uns bemühen das solche Pannen in Zukunft möglichst vermieden werden. Ich hoffe trotzdem das Sie alle von dem Artikel des Herrn Dr.Brückbauer profitiert haben

Ihr

Horst Kaczmarczyk

## Beregnungsverband Vorderpfalz: Regen nach Maß

Stefan Hiltz, Heßheim

„Regen nach Maß“ verspricht der Beregnungsverband in seinem Absenderfreistempel den Landwirten. Er hält dieses Versprechen seit 1966, dem Jahr der Gründung des „Wasser- und Bodenverband zur Beregnung der nördlichen Vorderpfalz“.

Die Großraumberegnung ist heute aus der Vorderpfalz nicht wegzudenken. Die Beregnung ist unerlässliche Voraussetzung dafür, daß die vorderpfälzischen Erzeuger, insbesondere von Frischgemüse und Frühkartoffel, die Bedürfnisse des Marktes erfüllen können. Speziell der Gemüsebau hat in den vergangenen Jahren einen Aufschwung genommen, der die Region zur führenden Gemüsebauregion in Deutschland gemacht hat. Auf mehr als 10 000 ha wachsen in der Pfalz über 80 Obst- und Gemüsesorten, die rund um das Jahr erntefrisch angeboten werden können. Fruchtbare Böden, überdurchschnittliche Sonnenscheindauer und höhere Jahresdurchschnittstemperaturen ermöglichen die intensive Nutzung der natürlichen Ressourcen.

Angefangen hat es im Dezember 1961 mit der Vorlage eines „Generalplanes zur Beregnung der Vorderpfalz“, den der damalige Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Neustadt/Weinstraße für das rheinland-pfälzische Landwirtschaftsministerium erstellte. Damit wurden die rechtlichen, finanziellen und technischen Grundlagen für eine Maßnahme geschaffen, die wie keine andere das Erscheinungsbild der Vorderpfalz und die Entwicklung der Landwirtschaft beeinflußt hat. Es war viel Überzeugungsarbeit bei den Landwirten notwendig um den heutigen Status des Beregnungsverbandes zu erreichen. Entwicklungen hängen immer von Personen und Persönlichkeiten ab. Solche hatten schon frühzeitig erkannt, daß sich die vorderpfälzische Landwirtschaft nur durch einheitliche Bedingungen und gemeinsames Auftreten

behaupten kann. Dazu gehört auch eine einheitliche Vermarktungsstruktur, wie sich heute im Pfalzmarkt Mutterstadt und dem Großmarkt Maxdorf wiederfindet.

Das Beregnungsgebiet umfaßt rund 12 500 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Das Beregnungswasser wird aus dem Otterstädter Altrhein entnommen. Das dort befindliche Hauptpumpwerk hat eine Förderleistung von 18 000 Kubikmeter pro Stunde. Eine Hauptleitung führt über 40 km Länge bis in die Nähe von Frankenthal. Eine zweite Hauptleitung ist in Bau. Zwölf Druckpumpwerke sorgen dafür, daß der Druck gleichmäßig auf sieben bar gehalten wird. Zur Versorgung des nördlichen Verbandsgebietes wurde ein Zwischenpumpwerk errichtet, ebenso wie ein 40 000 Kubikmeter fassendes Zwischenspeicherbecken. Das Leitungsnetz hat derzeit eine Gesamtlänge von rund 500 km. Davon zweigen etwa 8 000 Hydranten und 2 000 Standrohre mit Wasserzählern ab. Pro Jahr verkauft der Beregnungsverband etwa 10 Mio Kubikmeter Wasser an seine Mitglieder.

Nicht nur aus ökonomischen, sondern auch aus ökologischen Gesichtspunkten ist die Arbeit des Beregnungsverbandes interessant. Seit das Beregnungswasser aus dem Otterstädter Altrhein und nicht mehr aus den Einzelbrunnen in den Gemarkungen entnommen wird, hat sich der Grundwasserspiegel nachweislich kontinuierlich erhöht und in den letzten Jahren auf konstant hohem Niveau eingependelt. Selbst in dem heißen Sommer 1991, als der Beregnungsverband die Rekordmenge von 15,7 Mio Kubikmeter Wasser verkaufte, lag der Grundwasserspiegel in der Vorderpfalz noch über dem langjährigen Mittelwert.

Angesichts der heutigen Nachfrage nach pfälzer Frischgemüse und Frühkartoffel, angesichts der vorzüglichen klimatischen Bedingungen und der guten Vermarktungsstrukturen zweifelt heute niemand mehr an den richtungsweisenden Entscheidungen, eine Großraumberegnung zu entwickeln.



WASSER- UND  
BODENVERBAND  
Postfach 13 53  
67108 Mutterstadt



DEUTSCHE  
POST. AG

0100

F 26  2895

PFALZ  MARKT  
Erntefreisch aus der Pfalz



DEUTSCHE  
BUNDESPOST

≡ 100

E40  1729

### " Der Wein auf Briefmarken " (von Roger Thill, Mamer)

Unser Mitglied Herr Dr. Gerd Aschenbeck ist Autor einer Liste mit Weinmotiven. Folgende Werbung entnahm in der Philatelie, doch glaube ich, sollten wir diese auch unseren Mitgliedern nochmals speziell in Erinnerung rufen:

"Die zweite aktualisierte Auflage dieser Loseblatt-Liste liegt vor, dieses Mal mit Michel-Nummern, die den nach Ländern aufgenommenen Briefmarken zugeordnet werden. Wertvolle Marken sind auf zwei Farbkopien abgebildet. Für den "Weinsammler" ist diese zwar einfache, aber dennoch informative Abbildungsliste ein nützliches Verzeichnis. Format DIN A 4, 204 Seiten, Loseblatt mit Heftmappe, vervielfältigt, ohne Preisangabe. Interessenten melden sich bei unserem Mitglied Dr. Gerd Aschenbeck  
Höhenweg 21, D-13595 Berlin.

# Wein aktuell .....

von Manfred Geib, Odernheim

Immer neue Briefzentren werden eingeweiht. Dadurch wird die Post aus diesem Einzugsbereich nicht mehr vor Ort abgestempelt. Nur noch der persönlich im Postamt abgegebene Brief oder Postkarte erhält den Stempel dieser Filiale. Für viele Gemeindeverwaltungen, Fremdenverkehrsvereine usw. ist nun der Werbeeffect eines Werbestempels zu gering. Sie kündigen vorzeitig die Laufzeit dieser Stempel. Im II. Quartal 1997 sind es wieder 7 Stempel mit Bezug zum Weinbau. U.a. ist auch der Maschinenstempel von Alzey mit Darstellung des Roßmarktbrunnens davon betroffen. Im Heft 77/April 1995 ist hierzu eine Vergrößerung abgebildet.

Beim Sonderstempel aus Nürnberg zur alle 2 Jahre stattfindenden "Hotel- und Gaststättenausstellung" hat sich an der bildlichen Darstellung gegenüber 1995 nichts geändert. Das "Rheingau-Musik-Festival" steht wieder an. Wiesbaden hat seine "Selbstständigkeit" im Ortsstempel verloren. Das neue Briefzentrum "65" führt jetzt das Werbeklischee in seiner Stempelmaschine.

Zu guter letzt noch der Nebenstempel der französischen Post von der NAPOSTA in Stuttgart (Ceres, die Göttin der Fruchtbarkeit der Pflanzenwelt mit einer Traube im Haar).

## Sonderstempel:

- |    |                   |                     |
|----|-------------------|---------------------|
| 1) | 71384 Weinstadt 1 | 05.04.1997          |
| 2) | 90402 Nürnberg 1  | 12.04. - 16.04.1997 |

## Wi ZmD (Wiederzulassung mit Datenänderung)

- |    |                            |                     |
|----|----------------------------|---------------------|
| 3) | Briefzentrum 65            | 01.06. - 31.08.1997 |
| 4) | 65385 Rüdesheim am Rhein 1 | 01.06. - 31.08.1997 |
| 5) | 65343 Eltville             | 01.06. - 31.08.1997 |

## Schließung bzw. vorzeitige Beendigung der Laufzeit

- |     |                                      |            |
|-----|--------------------------------------|------------|
| 6)  | 61352 Bad Homburg v.d. Höhe 1        | 30.04.1997 |
| 7)  | 65366 Geisenheim, Rheingau 1         | 30.04.1997 |
| 8)  | 65375 Oestrich-Winkel 3 (Hallgarten) | 30.04.1997 |
| 9)  | 55232 Alzey                          | 30.04.1997 |
| 10) | 77971 Kippenheim 1                   | 31.05.1997 |
| 11) | 67098 Bad Dürkheim 5 (Ungstein)      | 31.05.1997 |
| 12) | 77886 Lauf                           | 30.06.1997 |

## Nebenstempel

- 13) Französische Post

## Quelle:

Mitteilungsblätter der DEUTSCHEN POST AG



## SCHWEIZ aktuell .....

Manfred Geib, Odemheim / Hugo Schumacher, Lüchingen

Gleich zwei Marken mit Motiv "Wein" meldet die Schweiz. Bei der Besiedlung des deutschsprachigen Raumes durch die Römer, spielt Augusta Raurica eine bedeutende Rolle. Das heutige Augst, bei Basel gelegen, wurde 44 v. Chr. als Veteranensiedlung gegründet. Es ist der Fundort der Bronzestatue des römischen Weingottes Bacchus mit Weinlaub und Trauben im Haar. Im Ersttagsstempel vom 11.03.1997 ist die großartige Theaterruine abgebildet. Die halbkreisförmigen Sitzreihen faßten 10.000 Zuschauer!

Der 90 + 40 Rappenwert der Pro Partia-Marke ist der Kartause Ittingen gewidmet. Das ehemalige Kloster "mit kleinen Häuschen für Mönche" (so wird eine Kartause im Lexikon bezeichnet) gehört zur Weinbaugemeinde Warth. Aus dem verfallenen Kirchenbau ist heute ein Gastronomie- und Hotelbetrieb geworden. Im Markenbild vorne ein Rebgarten. Die Rotweingemeinde Warth im Kanton Thurgau gelegen, besitzt ca. 7 ha Rebfläche; 6 ha davon sind mit Reben des Blauburgunders bestockt.

Noch ein anderes "Obst" ist mit Ersttagsstempel vom 05.03.1997 aus Gattikon zu vermelden. Ein Apfel ziert den neuen Werbedatumstempel.

Quelle: Schweizer Weinatlas; Pharos-Verlag, Basel  
Rudolf Pörtner "Mit dem Fahrstuhl in die Römerzeit",  
Droemersch Verlaganstalt Th. Knauer, München



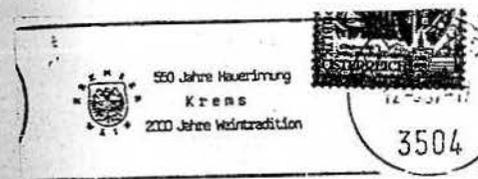
## Austria aktuell .....

Manfred Geib, Odemheim/Josef Muhsil, Wien/Alois Meisl, Langenlois

Der kleine Weinort Stein bei Krems führte seit dem 03.03.1997 einen Handrollenstempel mit der Legende "2000 Jahre Weintradition - 550 Jahre Hauerinnung" (in Österreich ist der Winzer der "Hauer"). Gemeldet war dieses Klischee bis zum 31.12.1997. Bereits am 07.04. wird es durch ein - fast bildgleiches - neues Einsatzstück ausgetauscht. Der nun größere Text ist im Stempelbild anders angeordnet. Die Einsatzzeit ist aber geliebt.

Ein Maschinenstempel kommt seit dem 10. März in Bruck an der Leitha zum Einsatz. Gemeldet wird er "bis auf weiteres ...".

Quelle: Post & Telekom Austria



Die Redaktion melde sich zu Wort: Liebe Mitglieder, wenn Sie Belege einreichen, die im Heft abgebildet werden sollen, bitte an das Format unseres Heftes denken und gleich entsprechend verkleinern (DIN-A-6-Postkarte auf 65 %), da dieses vom Original besser gelingt als wenn ich damit in einen Copier-Shop gehen muß. Danke.

## Französische Stempel mit Arge-Themen

1. 18000 Bourges: Kongress für Genealogie
2. 69000 Lyon: Ortsfest - u.a. Tauben
3. 68340 Riquewih: Postkutschenmuseum
4. 36260 Sainte Lizaigne: Pflanzenfest
5. 83170 Brignoles: 68. Weinmesse - Leben im ländlichen Raum
6. 67000 Strasbourg: Museum Sebastian Stoskopff
7. 71150 Cheilly Les Maranges
8. 20 Santa Lucia di Talla: Oliven
9. 20229 Piedicroce: Kastanien
10. 27300 Bernay: Große Traktorenziehen-Veranstaltung
11. 36300 Bourgoin Jallieu: Landwirtschaftsverein
12. 85440 Talmont St Hilaire: Fischeroute
14. 36150 Vatan: Fest der grünen Linsen
15. 59700 Marcq-en-Baroeul: Pferderennbahn
16. 77390 Ozouer-le-Voulgis: seine Wälder
17. 77250 Veneux les Sablons: Wein- und Käsefest
18. 08150 Renwez: Waldmuseum
19. 87400 Saint Léonorad de Noblat: Tierwettbewerb  
13. Tage des Limousinrindfleisches
20. 20200 Bastia: Käsemesse
21. 59500 Valenciennes: Ernte wie früher - Fest
22. 59530 Le Quesnoy: Fest der Milch
23. 2900 Quimper: 5. Büchersalon



27 - EURE  
du 02 05 au 07 06 1997

GRANDE MANIFESTATION  
TRACTEUR PULLING  
7 et 8 JUIN 1997

BERNAY

10

38 - ISERE  
du 02 06 au 30 08 1997

CULIN  
30-31 AOUT  
COMICE AGRICOLE

BOURGOIN JALLIEU PPAL

11

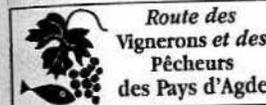
85 - VENDEE - TALMONT ST HILAIRE  
du 17 03 au 17 06 1997

1997  
LE CENTRE  
CULTUREL DU  
TALMONDAIS  
A 20 ANS

TALMONT ST HILAIRE

12

34 - HERAULT  
02 05 1997



AGDE

13

36 - INDRE  
du 01 06 au 15 09 1997



VATAN

14

59 - NORD - MARCQ-EN-BAROEUL  
dès réception au 9 03 1997



MARCQ-EN-BAROEUL

15

77 - SEINE-ET-MARNE - OZOUER-LE-VOULGIS  
le 13 03 1997



OZOUER-LE-VOULGIS

16

77 - SEINE ET MARNE  
du 07 06 au 07 09 1997

VENEUX LES SABLONS  
LES 6 ET 7 SEPTEMBRE 1997  
FOIRE AUX FROMAGES  
ET AUX VINS

VENEUX LES SABLONS

17

08 - ARDENNES - RENWEZ  
le 13 12 1996



RENWEZ

18

87 - HAUTE VIENNE  
du 16 06 au 23 08 1997



SAINT LEONARD DE NOBLAT

19

20 - CORSE  
dès reception jusqu'au 26 05 1997

A VENACO  
A FIERA DI U CASGIU  
LA FOIRE DU FROMAGE  
24-25 MAI 1997

BASTIA CENTRE DE TRI

20

59 - NORD  
du 10 05 au 10 08 1997



VALENCIENNES C.T

21

59 - NORD  
du 14 06 au 14 09 1997



LE QUESNOY

22

29 - FINISTERE - QUIMPER RP  
du 15 01 au 15 02 1997



QUIMPER RP

23

## Erstmals Zucht von Pfifferlingen gelungen

von Roger Thill, Mamer

Scharen von Pilzsuchern pilgern seitwegen jedes Jahr hoffnungsvoll in die Wälder - immer öfter vergebens. Jetzt ist Abhilfe in Sicht: Erstmals ist es Forschern gelungen, einen der begehrtesten und mit Kilopreisen bis zu 70 DM teuersten Speisepilz, zu züchten. Vom schwindenden Pfifferling werden derzeit weltweit bis zu 200 000 Tonnen jährlich gesammelt. Geschätzter Marktwert rund drei Milliarden DM.

Wahr machten den alten Gourmet-Traum der Mykologe Eric Danell von der Schwedischen Universität für Landwirtschaft in Uppsala und der Doktorand Francisco Camacho von der Oregon State University (USA). Die beiden übertrugen speziell präpariertes Zellgeflecht von *Cantharellus cibarius* auf winzige Kiefernsetzlinge, die nach 13 Monaten einen ersten und in der Folgezeit weitere goldgelbe Pilzfruchtkörper ausbildeten. Damit besteht eine gute Aussicht auf Zucht-Pfifferlinge und sinkende Marktpreise, prophezeit das englische Wissenschaftsblatt "New Scientist".

Bislang hatten Fachleute keinen Pfifferling auf die Zuchtchancen des kaum erforschten Waldpilzes gegeben, der in Zentraleuropa immer seltener geworden ist und aus Nordamerika und der Türkei importiert wird. Frühere Versuche waren regelmäßig an bakteriellen Verunreinigungen des wurzelartigen Fadengeflechts (Myzel) gescheitert sowie am komplizierten Stoffwechsel der Edelpilze.

In der Natur gedeiht der schmackhafte "Eierschwamm" zwischen Juni und November nur in Lebensgemeinschaft mit älteren Waldbäumen, deren Wurzeln er mit einem Myzel umhüllt. Die nötigen Zuckermoleküle für sein Wachstum gewinnt er durch einen Nährstoff-Austausch, an dem der Baum, der Pilz selbst und möglicherweise andere Mikroorganismen beteiligt sind.

Das zügige Wachstum der Jungpflanzen im Gewächshaus gilt deshalb als Sensation. "Erstmals können wir den Lebenszyklus dieses wichtigen Symbionten für Waldbäume steuern" freut sich der Pilzforscher Danell. Die neue Zuchttechnik eignet sich womöglich auch für andere begehrte oder bedrohte Pilzarten.

Mit seiner Firma "Cantharellus AB" arbeitet Danell jetzt an Möglichkeiten zur Massen-Kultivierung seiner Schwammerl im Gewächshaus und auf dem Feld. "Sie riechen gut, bilden Sporen und sind von den gleichen Bakterien wie der Wildtyp besiedelt". Ob Sie auch genauso gut schmecken, muß sich noch zeigen - zum Probieren ihrer wertvollen Pilzchen mochten sich die Forscher bislang nicht überwinden. Danell: "Für uns sind sie wie Babys".

Quelle: GEO sowie Tageszeitungen

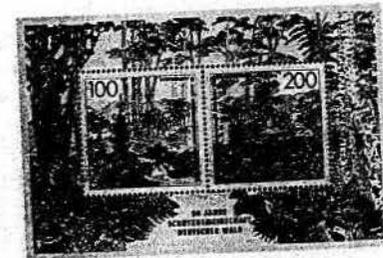
## 50 Jahre Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

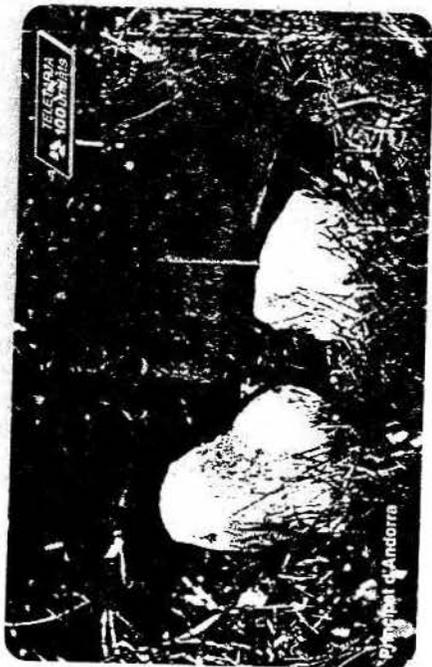
von Roger Thill, Mamer

am 5. Mai 1997 gab es einen Block zum besagten Thema. Leider sind keine Pilze abgebildet. Einige Entwürfe hatten jedoch welche im Visier:

- Nr. 1 + 2 Karin Blume-Zander/André Zander
- Nr. 3 Hannelore Heise
- Nr. 4 Professor Ernest Kösslinger
- Nr. 5 + 6 Silvia Runge

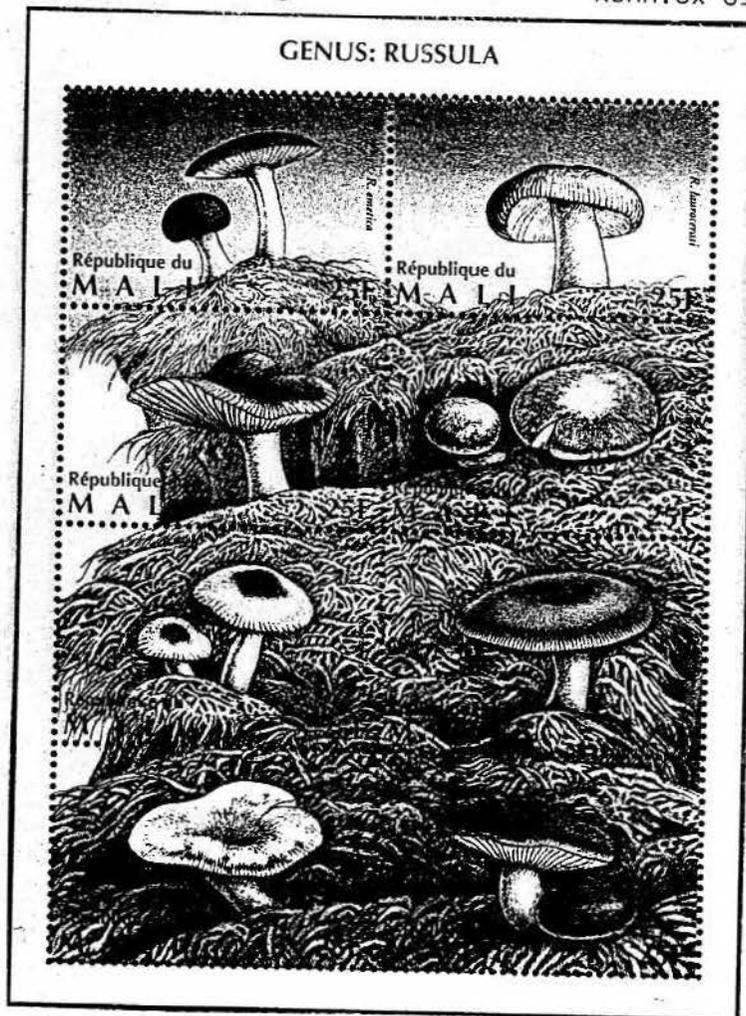
Schade - es sollte nicht sein !





- MALI 1996
- 150 F Boletus felleus=Tylopilus felleus (Bull.:Fr.)Karst.  
Gallenröhrling
- 150 F Boletus elegans=Suillus grevillei (Klotzsch:Fr.)Sing  
Gold-Röhrling
- 150 F Boletus castaneus=Gyroporus castaneus (Bull.:Fr.)  
Hasen-Röhrling Quel.

- 150 F Boletus edulis Bull.:Fr.  
Steinpilz
- 150 F Boletus aereus Bull.Fr.  
Bronze-Röhrling oder Schwarzhütiger Steinpilz
- 150 F Boletus granulatus=Suillus granulatus (L.)O.Kuntze  
Körnchen-Röhrling
- 150 F Boletus cavipes=Boletinus cavipes (Kl.in Fr.)  
Hohlfuß-Röhrling Kalchbr.
- 150 F Boletus badius=Xerocomus badius (Fr.:Fr.)  
Maronen-Röhrling Kühn.ex Gilb.



## An alle Pilzbriefmarkensammler:

*Die Vielfalt der Pilzmotive auf Briefmarken bedarf einer übersichtlichen Darstellung!*

*Arten und Gattungen wollen korrekt bestimmt werden, eventuelle Fehlbestimmungen ausgeschlossen sein!*

*Systematische und nomenklatorische Änderungen sind auf dem neuesten Stand zu halten!*

*Autorenzitate, Michel-Nrn., Ausgabedaten werden als wichtige Informationen für die einzelnen Ausgaben benötigt!*

## Höhere Pilze auf Briefmarken

kann Ihnen all diese Anforderungen an eine moderne Motivsammlung erfüllen. Die Neuauflage 1997 dieses Nachschlagewerks umfaßt die im Hauptmotiv vorkommenden Pilzarten aus aller Welt (Stand Juni 97).

Aus dem Inhalt:

- Übersicht über Ausgaben mit Pilzmotiven
- Nummernzuordnung zu Michel, Yvert, Scott, Gibbons
- Ausgabedaten, Druckart, Zähnung, Auflagen
- Indizes aller abgebildeten Arten sortiert jeweils nach wissenschaftlichen Artnamen, Gattungen und deutscher Bezeichnung
- Korrektur falscher oder ungenauer Benennungen
- Währungsliste
- Übersetzung der wichtigsten Begriffe E / F

Durch die Einführung einer Codierung für jede Briefmarke ist eine übersichtliche und einfache Handhabung gewährleistet.

„Höhere Pilze auf Briefmarken“ wird jährlich aktualisiert, was jeweils im Mitteilungsblatt der ARGE L-W-F angezeigt wird.

Das Gesamtwerk ist als Loseblattausgabe zum Preis von 60 DM erhältlich; Musterseiten können gegen frankierten Rückumschlag und 2 DM in Briefmarken bei mir angefordert werden:

**Rolf Schneider Bernhauser Str. 4 D-70599 Stuttgart**

## **Anschriften des Vorstandes:**

1. Vorsitzende Gerlinde Weber, Telefon + Fax 0202/60 17 04  
D 42371 Wuppertal, Postfach 22 01 41 Atatürk Mahelesi  
D 42389 Wuppertal, Brandenburgstr. 5 53 Sokak 21 B  
Bank; Stadtparkasse Wuppertal TR-35680 EskiFoca/Izmir  
Kto. Nr. 3141991/BLZ 330 500 00 Tel/Fax 0090-232-8123755
2. Vorsitzender Roger Thill, 29 rue Paul Binsfeld, L-8119 Bridel, Tel.  
00352/337089 (Ansprechpartner für franz. sprechende Mitglieder)
3. Kassierer: Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 d, D-42281 Wuppertal  
Tel. 0202/5288789 / Bankverbindung Postbank Essen  
Kto.Nr. 246011437/BLZ 360 100 43

### **4. Redaktion:**

Gisela Jauch, Postfach 55 04 71, D-22564 Hamburg, Tel. 040/872223  
Rundsendeleiter: Ludwig Bauer, Im Linsenbusch 25  
67146 Deidesheim / Tel. 06326-489  
Literaturstelle: Manfred Geib, Im Weidengarten 24,  
55571 Odernheim/Tel. 06755/1389

## **IMPRESSUM**

Das Mitteilungsblatt der Motivgruppe/Arge im BDPH "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft e.V." erscheint 1/4-jährlich im Januar/April/Juli/Oktober. Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag für die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte können bei der Literaturstelle bezogen werden. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

### **Anschrift der Autoren:**

Geib, Manfred, Im Weidengarten 24, 55571 Odernheim  
Hilz Stefan, Birkenweg 43, 67258 Heßheim  
Kaczmarczyk Horst, 42281 Wuppertal  
Kühnl Wolfgang, Schellenbergstr. 8, 78183 Hüfingen (Überarb.Pilze)  
Liepert Günther, Postfach 8, 97448 Arnstein  
Marckworth, Erich, Dörnbergstr. 38/W.23, 29223 Celle  
Meisl Alois, Langenlois  
Thill Roger, L-8119 Bridel  
Walter, Max Willi, Kirchenweg 3, 77743 Neuried

Mitteilungsblatt Nr. 86 / Juli 1997 / Auflage 250 Exemplare  
Preis bei Einzelbezug: DM 7,- zzgl. Porto

### **Achtung:**

Redaktionsschluß für Heft 87 ist der 20. August 1997. Bitte unbedingt einhalten, weil mit diesem Heft die fristgebundene Einladung zur Jahreshauptversammlung verschickt werden muß.